

Bataille Session, 13. Oktober 2026

23Uhr15/4Uhr20, C. - Die Nachtstille ist wieder zurück; kein Schlaf-raubendes Fieber mehr. Timmi schläft, Ezra schläft, Du warst einmal auf, wie der Heater zeigt; zwei Flaschen fehlen. Aber mittlerweile schläfst Du ebenfalls. Ich hingegen gehe ausmisten. Alles kulturell Verblödete: Ab in das *TextLoch*, das der Anfang jeder Textur bildet. Da schmeißt man rein, was überschrieben, *weggeschrieben*, werden soll.

*Trump verteidigt Diesel-Deal mit Putin.
Öffentliche Erschießung von Nidal Hassan geplant.
Angst vor KI-Katastrophe.*

Saudi-arabische Hauptstadt Riad erneut von Explosionen betroffen.
Gut so. Natürlich ginge noch was, aber das reicht. Denn es geht nur um den Gestus; wir brauchen *MEHR MINDERE WIRKLICHKEIT, MEHR MINDERE EXISTENZ*, wenn wir überleben wollen. Also konzentrieren wir uns ganz auf letztere.

Sehr schön das Bild.
Dir gefällt das Gemälde von der nackten Frau mit den türkisen Stutzen.
Überhaupt: sehr tolle Kunst.
Ich habe Dir ein paar von den entdeckten Instagram-Stücken geschickt; die *Gute Erotik*, die man dort findet.

Ein paar Striche; sie sitzt auf dem linken Bein, das rechte ist angewinkelt, sie lehnt die Stirn dagegen. Eine transparente Bluse könnte über den Brüsten liegen; zart, dennoch fest und rund sind diese. Das schwarze Dreieck unten bedeckt in jedem Fall nichts. Außer zum Teil die Ferse des Beins. Was die ganze Szenerie noch schärfer macht.

Alles in Blau mit weißen Körpern. Die nach oben hin in weiße Stücke zerrissen werden. Wie wenn die Schwerkraft einer wachsenden Sonne einen Planeten zu zerfetzen beginnt. Drei Szenen; eine über der anderen. Er: auf ihr, die Hand unter ihrem Rücken hindurch schiebend; der Blick ganz auf ihrem schreienden Mund. Dann: ihren Hintern ein wenig nach oben drücken, den Kopf zwischen die Beine schieben. Ihr Unterschenkel schmiegt sich gegen seinen Nacken. Er schließlich: auf den Knien, sie an den Hüften vor sein Gesicht pressend. Lecken bis zum Verrückt-Werden.

Ich hole **noch mehr Leben**, noch mehr MINDERE EXISTENZ herein. Also Großartiges, das aber nichts Lautes oder Wichtiges hat:

Dr. D. arbeitet heute mit der Pinzette. Ein kaputtes Hautstück nach dem anderen wird von den Beinen gezupft. *Wundmanagement, wie es sein soll.* Sie spricht es kurz an. Ich sehe zu, wie beide Beine rosa werden; wie das Gelb und Weiß und Krustige verschwindet. Unter dezentem Brennen und Stechen. Außer an den Hauptgeschwüren und ihren Rändern: ist Dr. D. dort an der Arbeit, bleibt nur noch Durchbiegen und Krümmen. *Hier sind die meisten Nerven, wegen der Sprunggelenke.* Gut, ich kann mich dennoch nur *Verkrümmen*; die Hände um den Bauch gepresst. Die Verbände helfen dann, wenn auch der Schmerz später im Bett erst richtig losgeht. Es sind eben die Nerven für die Sprunggelenke, die quälen, sage ich mir, verstehe ich jetzt, dennoch:

Ein Königreich für einen raschen Fick.
Aber Du schläfst schon; den Schlaf nach dem Schlafraubenden Fieber. *Rasch gefickt* haben wir zudem nie; kein einziges Mal. Wir sind mehr wie diese *Weißten, zersplitternden Leiber auf blauem Grund.*
Deshalb springe ich jetzt mit Dir wenigstens in dieses Bild, vergrabe mein Gesicht zwischen Deinen Schenkel, die ich an den Hüften zu mir nach oben hebe, stemme, und dabei gleite ich zugleich in eine *Lebenswelt*, wo *das, so etwas*, im Zentrum steht; das und die Bilder, die man davon macht, und die Geschichten, die man darüber erzählt. In der man zwischen dem Bett und den Galerien und dem Erzählen und Erzählt-Bekommen hin und her changiert, während in der Straßenschlucht die Menschen strömen und es hupt und lärmt. Das wäre dann eine Lebenswelt voller Haut und Eros, in der ich wahrscheinlich erst der wäre, der ich eigentlich bin:
Ein Mensch der Ästhetik und der Ästhetischen Erotik, den nicht viel anderes tatsächlich bewegt; eine MINDERE EXISTENZ, der es weder um das Gsehen- noch um das Gehört-Werden geht. Aber um die einfache Freude, die aufkommt, wenn wir einander küssen und die Hände rasch unter die Gewänder gleiten lassen und das Schreiben sich später mit allen möglichen Erkundungen des Sexuellen abwechselt.

Vorher misten Sie aber bitte noch einmal aus.
Das lässt sich machen:
*Signa-Gründer Benko will in den Hausarrest wechseln.
Heino versteigert sein Ehebett.
Frankreich hat ein Gewaltproblem.
Sensible Daten gepostet: X-Nutzer verspotten Elon Musk.*

Auch weiter hinten im Text kann man Kultur-Müll ganz hervorragend begraben. Vor allem, wenn dann gleich das nächste *MEHR LEBEN* kommt und der Blick irgendwie von der Decke auf das große *Blaue Bett in Öl* fällt, auf dem SIE auf einer rosa Decke oder am abgestreiften rosa Kleid liegt und mit sich spielt; zwischen dem rechten Bein, das aus dem Bett reicht, abknickt und am Boden ruht, und dem linken, das nach oben steht und wo sich der Unterschenkel gegen den Oberschenkel presst. So massiv andockt, dass beide Teile schon ganz angespannt sind; so angespannt, dass sich der Fuß schon krümmt und krampft und nur noch auf die Entladung wartet, die unter ihrer Hand hoffentlich bald kommt.

Was ist nur aus Ihnen geworden?
Georges, was ist nur aus mir geworden?
Einer, der das Normieren nicht mehr mag.
Haben Sie gehört? Ich bin einer, der das Normieren nicht mehr mag.
Aber was Sie denn mit Normieren zu tun?
Psychotherapie ist eine Normierungs-Maschine, ALLE müssen Symbolisierungs-Spezialist:innen werden. Oder hypersensibel sein. Was sich die Schulen und Methoden eben so einbilden.
Und?
Vielleicht will ich einfach Augen-Wildwuchs von der Decke sein. Und auf den Psycho-Normierungswahn verzichten. Auf diesen metaphysischen Rest; auf dieses Relikt präantiker Viehzucht-Logik, in der alle das gleiche MindSet haben sollen.

Die Christen haben das schon immer schlau gemacht.
Georges ist auf seine Weise besessen vom Katholizismus. Mann und Frau wissen in ihm von Geburt an, dass Sex Sünde ist. Sie vögeln trotzdem. Damit, so Monsieur Bataille, ist Sex nicht nur immer Überschreitung und damit erotisch. Eigentlich gibt es immer auch, so steckt in all dem drinnen, eine Entscheidung für die Lust und das Miteinander; egal was da alles an Problemen dranhängen mag. Man nimmt den Schmarrn nicht wirklich ernst: Der Herr ist mein Hirte, aber was ich weide, bestimme schon ich. Von *hypersensibel* bis *vergeistigt* ist im Katholizismus alles möglich. Wie auch vom *Fickerkönig* bis zum *Voyeur* alles geht.

Wie Du merkst, Schatz, bin ich, nach dem Ausmisten, schon beim Einstreuen.
Wir schlafen zukünftig auf blauen Gründen und abgestreiften rosernen Kleidern.

Leider bin ich schon sehr müde. Kuss
Deine Nachricht erreicht mich auf den letzten Zeilen.
Okay, dann streue ich noch fertig ein.

Von allem ein bisschen was. Feine Tinten-Grafik von Rebeca Fleur; ideal für Zeichnungen, in denen ER nach IHREM Schamhaar schnappt.

Bataille Session, October 13, 2026

11:15 p.m./4:20 a.m., C. — The stillness of the night has returned; no more sleep-robbing fever. Timmi is asleep, Ezra is asleep, and you were up once, as the heater shows; two bottles are missing. But now you're asleep, too.

I, on the other hand, am going to clean up.

All the cultural nonsense: off to the *Text Hole*, which forms the beginning of every text. That's where you toss in whatever's to be overwritten or *scrapped*.

Trump defends diesel deal with Putin.

Public execution of Nidal Hassan planned. Fear of an AI catastrophe.

Saudi Arabian capital Riyadh hit by explosions again. Good. Of course, there's more to be done, but that's enough. Because it's all about the gesture; we need *MORE LESS REALITY, MORE LESS EXISTENCE*, if we want to survive. So let's focus entirely on the latter.

Very nice picture.

You like the painting of the naked woman with the turquoise knee-highs.

In general: really great art.

I sent you a few of the Instagram posts I discovered; the *good erotic art* you find there.

A few strokes; she's sitting on her left leg, the right one is bent, and she's resting her forehead against it. A sheer blouse might be draped over her breasts; they're delicate, yet firm and round. The black triangle at the bottom definitely isn't covering anything—except, perhaps, part of the heel of her leg. Which makes the whole scene even more provocative.

Everything in blue with white bodies. Which are torn into white fragments toward the top. As if the gravity of a rising sun were beginning to tear a planet apart. Three scenes; one on top of the other. He: on top of her, sliding his hand under her back; his gaze fixed entirely on her screaming mouth. Then: pushing her buttocks up slightly, sliding his head between her legs. Her lower leg nestles against his neck. Finally, he: on his knees, pressing her hips against his face. Licking until he goes mad.

I bring in **even more life**, even more LESSER EXISTENCE. Something magnificent, yet without anything loud or important:

Dr. D. is working with tweezers today. One damaged piece of skin after another is plucked from her legs. *Wound care, just as it should be.* She mentions it briefly. I watch as both legs turn pink; as the yellow, white, and crusty parts disappear. Amid a subtle burning and stinging. Except for the main ulcers and their edges: where Dr. D. is at work, all that's left is to bend and curl up. *That's where most of the nerves are, because of the ankle joints.* Well, I can still only *curl up*; my hands pressed against my stomach. The bandages help, even if the pain really kicks in later in bed. It's just the nerves for the ankle joints that are tormenting me, I tell myself; I understand that now, and yet: *A kingdom for a quick fuck.*

But you're already asleep; the sleep that follows the sleep-robbing fever. Besides, we've never had a *quick fuck*; not a single time. We're more like those *white, shattering bodies on a blue background*.

That's why I'm at least jumping into this image with you now, burying my face between your thighs, which I lift up toward me at the hips, pushing them up, and as I do, I slip into a *world* where *that—something like that*—takes center stage; that, and the images people create of it, and the stories they tell about it. A world in which one oscillates back and forth between the bed and the galleries, between telling and being told, while in the street canyon people stream by and horns blare and noise fills the air. That would then be a world full of skin and eros, in which I would probably finally be who I truly am:

A person of aesthetics and aesthetic eroticism, whom not much else truly moves; a MINOR EXISTENCE, concerned neither with being seen nor with being heard. But with the simple joy that arises when we kiss each other and let our hands slip quickly beneath our garments, and when writing later alternates with all manner of explorations of the sexual.

But please clean out the trash one more time first.

That can be done:

Signa founder Benko wants to switch to house arrest.

Heino is auctioning off his marriage bed.

France has a violence problem.

Sensitive data posted: X users mock Elon Musk.

Further down in the text, you can also bury cultural trash quite effectively. Especially when the next "*MEHR LEBEN*" comes along and your gaze somehow drifts from the ceiling to the large *blue bed painted in oil*, where SHE lies on a pink blanket or in a stripped-off pink dress, playing with herself; between her right leg, which extends from the bed, bends at the knee, and rests on the floor, and her left leg, which is raised, where the lower leg presses against the thigh. It's pressed so tightly that both parts are already completely tense; so tense that her foot is already curling and cramping, waiting only for the release that will hopefully come soon under her hand.

What on earth has become of you?

Georges, what has become of me?

Someone who no longer likes standardization.

Did you hear that? I'm someone who no longer likes standardization.

But what do you have to do with standardization?

Psychotherapy is a standardization machine; EVERYONE has to become a symbolization specialist. Or be hypersensitive. That's just what the schools and methods imagine.

So?

Maybe I just want to be a wild shoot sprouting from the ceiling. And do without this psycho-standardization mania. Do without this metaphysical remnant; this relic of pre-ancient livestock-breeding logic, in which everyone is supposed to have the same mindset.

The Christians have always handled this cleverly.

Georges is, in his own way, obsessed with Catholicism. From birth, men and women know in him that sex is a sin. They have sex anyway. Thus, according to Monsieur Bataille, sex is not only always a transgression—and therefore erotic. In fact, there's always also—and this is inherent in it all—a choice in favor of pleasure and togetherness; no matter what problems may come with it. You don't really take that nonsense seriously: "The Lord is my shepherd," but I'm the one who decides what I graze on. In Catholicism, everything is possible—from *hypersensitive* to *spiritual*. Just as everything goes—from *the king of fuckers* to the *voyeur*.

As you can see, sweetheart, after mucking out, I'm already spreading the straw.

From now on, we'll sleep on blue grounds and stripped-off rosy dresses.

Unfortunately, I'm already very tired. Kiss

I just got the last few lines of your message.

Okay, then I'll finish sprinkling it in.

A little bit of everything. Delicate ink art by Rebeca Fleur; perfect for drawings where HE goes for HER pubic hair.

1000Kisses724after

Session Bataille, 13 octobre 2026

23 h 15 / 4 h 20, C. – Le silence nocturne est de retour ; plus de fièvre qui empêche de dormir. Timmi dort, Ezra dort, tu t'es levé une fois, comme l'indique le thermomètre ; il manque deux biberons. Mais entre-temps, tu dors toi aussi. Moi, en revanche, je vais faire un peu de ménage.

Tout ce qui est culturellement stupide : direction le « *TextLoch* », qui constitue le point de départ de chaque texte. C'est là qu'on jette tout ce qui doit être écrasé, effacé.

Trump défend l'accord sur le diesel conclu avec Poutine.

Exécution publique de Nidal Hassan prévue. Crainte d'une catastrophe liée à l'IA.

Riyad, la capitale saoudienne, à nouveau touchée par des explosions. Tant mieux. Bien sûr, on pourrait en rajouter, mais ça suffit. Car ce n'est qu'une question de geste ; nous avons besoin de **PLUS DE RÉALITÉ MOINS IMPORTANTE, de PLUS D'EXISTENCE MOINS IMPORTANTE**, si nous voulons survivre. Concentrons-nous donc entièrement sur cette dernière.

Très belle cette image.

Tu aimes le tableau représentant la femme nue aux bas turquoise.

D'ailleurs : c'est vraiment de l'art génial.

Je t'ai envoyé quelques-unes des trouvailles que j'ai faites sur Instagram ; on bon érotisme qu'on y trouve.

Quelques traits : elle est assise sur sa jambe gauche, la droite est pliée, elle y appuie son front. Un chemisier transparent pourrait recouvrir ses seins ; ceux-ci sont délicats, mais fermes et ronds. Le triangle noir en bas ne cache en tout cas rien. Sauf en partie le talon de la jambe. Ce qui rend toute la scène encore plus provocante.

Tout est en bleu avec des corps blancs. Qui, vers le haut, sont déchirés en lambeaux blancs. Comme si la gravité d'un soleil naissant commençait à mettre une planète en pièces. Trois scènes ; l'une au-dessus de l'autre. Lui : sur elle, glissant sa main sous son dos ; le regard entièrement rivé sur sa bouche qui hurle. Puis : soulever légèrement ses fesses, glisser sa tête entre ses jambes. Sa cuisse se blottit contre sa nuque. Lui, enfin : à genoux, la serrant par les hanches contre son visage. Lécher jusqu'à en devenir fou.

J'apporte **encore plus de vie**, encore plus d'EXISTENCE MÉDIOCRE. Donc quelque chose de grandiose, mais qui n'a rien de bruyant ni d'important :

Le Dr D. travaille aujourd'hui avec une pince à épiler. Un morceau de peau abîmé après l'autre est arraché des jambes. *Un traitement des plaies comme il se doit.* Elle en parle brièvement. Je regarde les deux jambes devenir roses ; je vois le jaune, le blanc et les croûtes disparaître. Au milieu d'une légère sensation de brûlure et de picotements. Sauf au niveau des ulcères principaux et de leurs bords : là où le Dr D. est à l'œuvre, il ne reste plus qu'à se courber et à se recroqueviller. *C'est là que se trouvent la plupart des nerfs, à cause des chevilles.* Bon, je ne peux quand même que me *recroqueviller*, les mains pressées contre le ventre. Les pansements aident, même si la douleur ne commence vraiment qu'un peu plus tard, au lit. Ce sont justement les nerfs des chevilles qui me tourmentent, me dis-je, je le comprends maintenant, mais quand même : *Un royaume pour une baise rapide.*

Mais tu dors déjà ; ce sommeil qui suit la fièvre qui prive de sommeil. D'ailleurs, on n'a jamais *baisé rapidement* ; pas une seule fois. On ressemble davantage à ces *corps blancs, fragmentés, sur fond bleu*.

C'est pourquoi je plonge maintenant au moins avec toi dans cette image, j'enfouis mon visage entre tes cuisses, que je soulève vers moi au niveau des hanches, que je tiens fermement, et ce faisant, je glisse en même temps dans un *univers où cela, ce genre de chose*, occupe une place centrale ; cela, les images qu'on en fait, et les histoires qu'on raconte à ce sujet. Un univers où l'on oscille entre le lit et les galeries, entre raconter et se faire raconter, tandis que dans la gorge de la rue, les gens affluent, que les klaxons retentissent et que le vacarme règne. Ce serait alors un univers plein de peau et d'éros, dans lequel je serais sans doute enfin celui que je suis réellement :

Un homme d'esthétique et d'érotisme esthétique, que peu d'autres choses émeuvent réellement ; une EXISTENCE MINEURE, qui ne se soucie ni d'être vue ni d'être entendue. Mais de la simple joie qui surgit lorsque nous nous embrassons et que nos mains glissent rapidement sous les vêtements, et que l'écriture alterne ensuite avec toutes sortes d'explorations du sexuel.

Mais avant cela, veuillez encore une fois faire le tri.

C'est faisable :

Benko, le fondateur de Signa, souhaite passer en résidence surveillée. Heino met aux enchères son lit conjugal.

La France a un problème de violence.

Des données sensibles ont été publiées : les utilisateurs de X se moquent d'Elon Musk.

Plus loin dans le texte aussi, on peut très bien enterrer les déchets culturels. Surtout quand arrive aussitôt le prochain « *MEHR LEBEN* » et que le regard tombe en quelque sorte du plafond sur le grand *lit bleu peint à l'huile*, sur lequel ELLE est allongée sur une couverture rose ou dans une robe rose retirée et se caresse ; entre la jambe droite, qui dépasse du lit, se plie et repose sur le sol, et la jambe gauche, qui est tendue vers le haut et où la cuisse se presse contre la jambe. Une pression si intense que les deux parties sont déjà complètement tendues ; si tendues que le pied se recourbe déjà et se crispe, n'attendant plus que la libération qui, espérons-le, viendra bientôt sous sa main.

Mais qu'est-ce donc que vous êtes devenu ?

Georges, qu'est-ce que je suis devenu ?

Quelqu'un qui n'aime plus la normalisation.

Vous avez entendu ? Je suis quelqu'un qui n'aime plus la normalisation.

Mais qu'avez-vous donc à voir avec la normalisation ?

La psychothérapie est une machine à normaliser, TOUS doivent devenir des spécialistes de la symbolisation. Ou être hypersensibles. C'est ce que s'imaginent les écoles et les méthodes.

Et alors ?

Peut-être que je veux simplement être une pousse sauvage qui jaillit du plafond. Et renoncer à cette folie de la normalisation psychologique. À ce résidu métaphysique ; à cette relique de la logique pré-antique de l'élevage, selon laquelle tout le monde doit avoir le même état d'esprit.

Les chrétiens ont toujours su s'y prendre avec habileté.

Georges est, à sa manière, obsédé par le catholicisme. Chez lui, l'homme et la femme savent dès la naissance que le sexe est un péché. Ils baisent quand même. Ainsi, selon Monsieur Bataille, le sexe n'est pas seulement toujours un dépassement et donc érotique. En réalité, il y a toujours aussi – c'est inhérent à tout cela – un choix en faveur du plaisir et de la vie à deux ; peu importe les problèmes qui peuvent y être liés. On ne prend pas vraiment ces sornettes au sérieux : « Le Seigneur est mon berger », mais c'est moi qui décide ce que je broute. Du *hypersensible* au *spiritualisé*, tout est possible dans le catholicisme. Tout comme tout est permis, du *roi de la baise* au *voyeur*.

Comme tu le remarques, chérie, après avoir nettoyé, j'en suis déjà à la préparation de la litière.

À l'avenir, on dormira sur des fondus bleus et des robes roses dépouillées.

Malheureusement, je suis déjà très fatiguée. Bisous

C'est dans les dernières lignes que je comprends ton message.

D'accord, alors je vais finir de saupoudrer.

Un peu de tout. Un joli dessin à l'encre de Rebeca Fleur ; idéal pour les dessins où IL s'empare de SES poils pubiens.

1000baisers724après